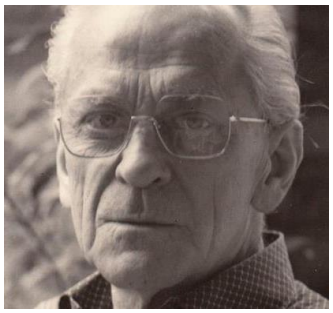

HANNES RAZUM

Hannes Razum wurde 1907 in Berlin geboren. Er stammte aus einfachen Verhältnissen und wuchs am Prenzlauer Berg in Berlin auf. In Berührung mit dem Theater kam er erst 1919, als er Schillers „Don Carlos“ mit Werner Krauss sah. Vollends vom Theater-Virus infiziert wurde er 1923, als er das Kriegsheimkehrerstück „Hinkemann“ mit Heinrich George sah. In dieser Rolle nahm George ihn in solch einen Bann, dass Razums weiterer Weg davon entscheidend vorherbestimmt wurde.

Nach Anstellungen als Spielleiter in Aachen, Gießen, Düsseldorf und Den Haag musste Razum noch kurz im „Volkssturm“ zur Waffe greifen. Nach dem Krieg fiel er als Oberspielleiter 1949/50 am Stadttheater in Rheydt durch die regieliche Prägekraft, die er an zeitgenössischen Stücken bewährte, auf. Anschließend wurde er Schauspieldirektor in Erlangen, wo sein Stück DAS GEFÄHRLICHE LEBEN 1949 uraufgeführt wurde und von 1950 bis 1956 war er Schauspieldirektor der Theater der Freien Hansestadt Bremen.

Hannes Razum war von 1956 bis 1972 Intendant des Celler Schlosstheaters. In dieser Zeit hat er 277 Stücke aufgeführt, davon 46 Erst- und Uraufführungen. Das Stück „Hinkemann“ brachte Razum 1970 auch in Celle wieder zur Aufführung. Im konservativen und in weiten Teilen des damals noch rechten Celle sorgte die Inszenierung für einen Skandal.

Der promovierte Regisseur Razum wurde manchmal von „besessenen“ Theatermenschen in Zweifel gezogen (obwohl er seinen Doktor erst nachholte, nachdem er längst Theaterpraxis erworben hatte).

Nach zwei Ehen mit den Schauspielerinnen Maria Weisser (1935 bis 1941) und Käthe Braun (1942 bis 1949), heiratete er im Dezember 1949 Christine Werner. Mit ihr blieb er bis an sein Lebensende 1994 zusammen.